

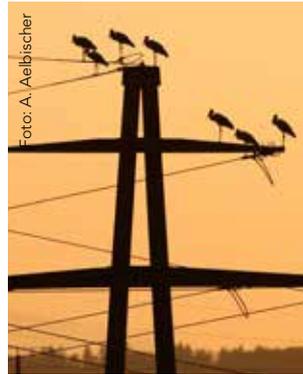
# Aktivitäten 2015

Die Aufgaben, die sich an eine NGO wie BirdLife stellen, sind vielfältig. Die breite Palette an bearbeiteten Themen lässt sich bei weitem nicht vollständig darstellen. Daher kennen die meisten Mitglieder nur einige wenige ausgewählte Projekte des umfassenden jährlichen BirdLife-Programms. Mit dieser Serie soll jeden Frühling ein kurzer Rückblick auf das vergangene Jahr wesentliche Aktivitäten und Projekte vorstellen.



## FBI 2015/2016 <sup>1</sup>

Unser Brutvogelmonitoring, also die Bestandsüberwachung der österreichischen Brutvögel, das wir seit 1998 durchführen, ist die Grundlage für die Errechnung des Farmland Bird Index. Dies ist ein Wert, der die Bestandsentwicklung von Kulturlandvögeln darstellt und den BirdLife im Auftrag des Ministeriums für ein lebenswertes Österreich errechnet. Nach jahrelangen, dramatischen Abnahmen von Arten wie Feldlerche, Rebhuhn und Co. gab es 2015 erstmals eine leichte Zunahme, möglicherweise auch witterungsbedingt.



## VielfaltLeben III <sup>1,2,3</sup>

Das Projekt Vielfalt Leben III wird in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Wien durchgeführt. Es umfasst einerseits die Erstellung eines Prioritätenkonzepts für den Vogelschutz in Österreich inklusive einer Darstellung des aktuellen Status der österreichischen Vogelwelt im Rahmen der österreichischen Biodiversitätsstrategie. Andererseits wird das seit einigen Jahren laufende Projekt zum Stromtod von Vögeln fortgesetzt und jetzt vermehrt in die Umsetzungsphase geführt.

## LIFE+ Wachau Seeadler <sup>6</sup>

Zum Projekt LIFE+ Wachau des Arbeitskreises Wachau, das die ausgedehnten Gewässerrenaturierungsmaßnahmen forsetzen soll, trägt BirdLife mit Schutzmaßnahmen für den Seeadler bei, für den die Wachau ein Hoffungsgebiet ist. Neben dem Vorschlag von Schutzzonen, die vor Störung bewahrt werden sollten, wurden auch zwei Kunsthorste angebracht.



## Wasservogelzählungen <sup>1</sup>

Unter den Monitoringprogrammen von BirdLife sind die winterlichen Wasservogelzählungen eines der am längsten laufenden. Seit 1967 zählen ehrenamtliche VogelkundlerInnen die Vögel an heimischen Gewässern. 2015 wurde in einem Projekt für das Ministerium für ein lebenswertes Österreich nach längerem wieder einmal eine umfassende Auswertung dieser Daten vorgenommen (s. Vogelschutz 39), die spannende Ergebnisse zeigte.



## Streuobstwiesen in Kärnten <sup>11</sup>

Die Landesgruppe Kärnten hat sein 2014 begonnenes Projekt zur Förderung von Streuobstwiesen auf weitere Gebiete ausgeweitet. Neben der Anbringung von Nistkästen für Streuobstwiesenbewohner wie Wendehals, Wiedehopf und Gartenrotschwanz soll auch das Bewusstsein für den Wert dieses Lebensraums gefördert werden und den LandwirtInnen eine verbesserte Absatzmöglichkeit für ihre Produkte geboten werden.

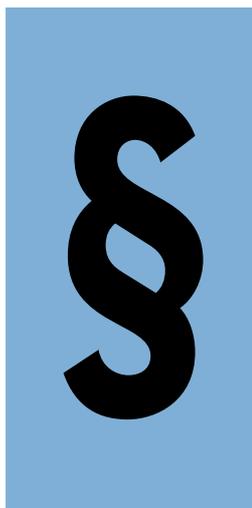


## Sakerfalk <sup>12</sup>

Im Rahmen unserer Kooperation mit der APG und dem FIWI wird mit Hilfe eines großen BirdLife-MitarbeiterInnenstabes der Brutbestand des Sakerfalken im Bgld und NÖ überwacht. So können auch die Auswirkungen der Nistplattformen, die auf Masten angebracht sind, abgeschätzt werden. In Ostösterreich brüten ca. 30 Paare Sakerfalken (mit 52 Jungvögeln 2015) – ein großer Teil davon in der offenen Agrarlandschaft auf Strommasten.

## Naturschutz-Interessenvertretung

Neben einer Reihe von Einsprüchen und Stellungnahmen in laufenden Genehmigungsverfahren und Verhandlungen (z.B. Windkraftanlagen Unterstinkenbrunn/NÖ, Bärofen/Ktn., Handalm/Stmk., 3 Projekte March-Thaya-Auen/NÖ, Liftanlage Hochsonnberg/Sbg) konnten mehrere kritische Projekte auch schon im Vorfeld abgewendet werden. Stellungnahmen zu Gesetzesnovellen gehören ebenfalls zur Lobbyingarbeit (z.B. Novelle Sbg. Naturschutzgesetz). Als ein Ergebnis des Projektes ViA <sup>5</sup> wurde auch einen Leitfaden zur Erhebung des Vogelzugs im Alpenraum bei Naturschutzverfahren für WKA erstellt.



## REWE-Kooperation <sup>10</sup>

Im Rahmen der Initiative Blühendes Österreich (siehe VS 38) sollen wertvolle Flächen in der Kulturlandschaft gesichert werden, für die sonst keine ausreichenden Förderungen möglich wären – wie Trockenrasen oder Magerwiesen. Ziel sind 10 % der Anbaufläche, die für die „Da komm ich her“-Produkte (Eigenmarke von REWE für regionales Obst und Gemüse) benötigt werden. 2015 wurde die gemeinnützige Stiftung Blühendes Österreich gegründet, die die Flächenprämierungen für die Landwirte abwickelt. Mittlerweile haben wir über 200 ha Fläche und über 60 teilnehmende Betriebe erreicht.



## LE-Landwirtschaft <sup>5</sup>

Nach dem Erfolg bei der Erhöhung der Mittel für den Naturschutz setzt sich BirdLife jetzt dafür ein, dass diese Gelder auch im Sinne des Naturschutzes verwendet werden. Um die Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft zu verbessern, hat BirdLife u.a. eine Broschüre für LandnutzerInnen und Landwirtschaftsfunktionäre gestaltet. Weiters haben wir Pilotprojekte (z. B. Kiebitz) initiiert, die als Vorbild für die konkrete Umsetzung dienen sollen.



Foto: P. Buchner

## Arbeitsgruppen und Gremien

Durch Teilnahme an verschiedenen Gremien bringen wir jeweils die Naturschutzstandpunkte ein: Ein Beispiel ist die Arbeitsgruppe für die Erstellung der Österreichische Waldstrategie und der Beirat für das Unesco-Welterbe. Entscheidend ist auch der LE-Begleitausschuss, der die so wichtige Förderpolitik in der Landwirtschaft beeinflusst. Weiters sind wir in der nationalen Biodiversitätskommission und in verschiedenen Nationalparkbeiräten vertreten sowie bei Arbeitsgruppen von BirdLife International.

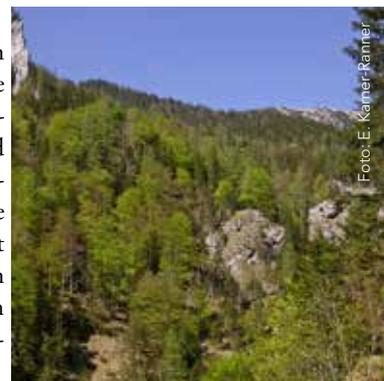


Foto: E. Kainer-Ranner



Foto: B. Huber

## Schwalben und Mauersegler

Zu unserer laufenden Arbeit zählt immer wieder der Einsatz für den Erhalt von Schwalben- und Mauerseglerkolonien, die durch Bau- oder Renovierungsarbeiten bedroht sind bzw. aus Sauberkeitsansprüchen entfernt werden sollen. Zu Schwalben, v.a. Rauchschwalben, in Ställen konnte der Einsatz der Landesgruppe Kärnten eine grundsätzliche, positive Positionierung der AMA erreichen, nachdem sich davor hartnäckig Gerüchte hielten, dass Bruten in Ställen nicht zulässig seien.



Foto: A. Thaler

## LIFE+ Ausseerland <sup>9</sup>

Auf den Flächen der Bundesforste im Toten Gebirge und im Nationalpark Kalkalpen werden Schutzmaßnahmen im Wald wie Förderung von Totholz, Management für Raufußhühner vorgenommen. Als Grundlage für die Erfolgskontrolle führt BirdLife Österreich Erhebungen der Spechte, des Zwergschnäppers und anderer Vogelarten durch. Bei der Planung und Umsetzung der Maßnahmen unterstützen wir die Österreichischen Bundesforste.

## Managementplan Parndorfer Platte <sup>7</sup>

Mit Sakerfalte, Kaiseradler, Brachpieper und anderen seltenen Arten ist die Parndorfer Platte eines der wichtigsten Gebiete für den Vogelschutz im Nordburgenland. Derzeit wird im Auftrag des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, Abt. Naturschutz, ein Managementplan erstellt, für den BirdLife die ornithologischen Grundlagen sowie zentrale Maßnahmenvorschläge liefert.



Foto: M. Dvorak

## Monitoring NP Neusiedler See <sup>13</sup>

Seit 15 Jahren werden im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel die Bestände der wichtigsten Vogelgruppen überwacht. Dazu zählen Reiher und andere Schilfbewohner, Wasservogel, Limikolen, Gänse und weitere Arten. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen fließen in die Managementpläne des Nationalparks ein. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse erscheint demnächst in unserer wissenschaftlichen Zeitschrift Egretta.



Foto: P. Buchner



Foto: H. Lauermann

## ÖPUL Wiesenbrüterbetreuung Tirol <sup>4</sup>

In für Wiesenvogel wichtigen Zielgebieten soll die Teilnahme von Landwirten an Vogelschutzmaßnahmen im Rahmen der LE-Förderungen vorangetrieben werden. Dazu sollen in ausgewählten Gebieten die Schutzziele und der Handlungsbedarf erhoben sowie Infoveranstaltungen und Betriebsberatungen für Vogelschutzmaßnahmen durchgeführt werden. BirdLife trug wesentlich zum Entstehen und Konzept des Projektes bei und koordiniert die Tätigkeiten der vom Amt der Tiroler LR, Abt. Umweltschutz bestellten MitarbeiterInnen.



Foto: M. Tiefenbach

## Monitoring Natura-2000 Gebiete Ktn. <sup>8</sup>

In den Natura-2000 Gebieten Obere Drau, Tiebelmündung (im Bleistätter Moor), Großedlinger Teich und Untere Lavant wurde BirdLife mit der Erhebung bzw. dem Monitoring der Vogelbestände beauftragt. Im Bleistätter Moor sollen damit die Auswirkungen von Schutzmaßnahmen (Flutungen) überprüft werden, an der Oberen Drau Renaturierungen, von denen Kiesbrüter und Eisvogel profitieren. An der Unteren Lavant und am Großedlinger Teich werden die Ersterhebungen durchgeführt.

## Weitere Projekte und Tätigkeiten

Methodik Greifvogelzug Stmk, Auswertung Kaiseradler Laaer Becken, Bird Climate Index, Hansag Begleitmonitoring, Konzeptstudie OÖ, Brutvogelatlas neu, Aktionsplan WK Parndorfer Platte, Gewässerbewertung NÖ, Projekt Stromtod Mutter Erde, Kleinregionales Konzept WKA Weinviertel NO, Kiesbrüter Nationalpark Donau-Auen, ETZ Birding NP Neusiedler See, Vogelzug im Öst. Alpenraum, Songbirds Vienna, Kiesgruben – Forum mineralische Rohstoffe, Telemetrie March-Thaya-Auen, Kooperation ÖBf, Weißstorchmonitoring, Veranstaltungen (>50 Vorträge, >70 Exkursionen), Frühjahrstagung Mittersill, Herbsttagung Graz, Meldeplattform ornitho.at, Kurs Feldornithologie Vbg, ...

## Stunde der Wintervögel <sup>14,15</sup>

Seit 7 Jahren zählen interessierte Vogelfreunde um den 6. Jänner die Vögel an ihrem Futterhaus. 2016 haben mehr als 8000 Personen teilgenommen und insgesamt 243.449 Vögel gezählt. Häufigster Vogel am Futterhaus ist und bleibt die Kohlmeise, Aufsteiger des Jahres war der Erlenzeisig, dessen Einflug aus dem Norden sich auch hier bemerkbar machte.



Foto: W. Schweighofer

**Wir danken für die Finanzierung:** 1: Ministerium für ein lebenswertes Österreich; 2: Österreichische Bundesländer; 3: Europäische Union; 4: Amt der Tiroler LR, Abt. Umweltschutz, 5: Stiftung MAVA, 6 Arbeitskreis Wachau-Regionale Entwicklung, 7: Amt der Bgld. LR, Abt. Naturschutz, 8: Amt der Kärntner LR, Abt. Naturschutz; 9: Österreichische Bundesforste, 10: REWE International AG, 11: Bio Austria Kärnten, 12: Austrian Power Grid, 13: Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, 14: Swarovski Optik, 15: Raiffeisen Ware Austria

## Einfluss des Klimawandels auf Vögel belegt

In einer groß angelegten Studie unter Beteiligung von BirdLife konnte der Einfluss des Klimawandels auf Brutvögel Europas und der USA nachgewiesen werden. Seit 1998 gibt es in Österreich das Brutvogel-Monitoring, bei dem jährlich etwa 160 Freiwillige für BirdLife die häufigen heimischen Brutvogelarten zählen. Außer zur Berechnung von österreichischen Bestandstrends fließen die Daten auch in das Pan-European Common Bird Monitoring Scheme ein. In den USA hat dieses seine Entsprechung im North American Breeding Bird Survey. Wissenschaftler unter der Leitung von Philip Stephens (Universität Durham/UK) analysierten die Daten beider Programme, um zu testen, ob der Klimawandel die Vögelpopulationen beeinflusst. In einer Gemeinschaftspublikation, an der für BirdLife Österreich Norbert Teufelbauer beteiligt war und die im April 2016 im Fachjournal Sci-

ence erschien, kann man jetzt die Ergebnisse nachlesen. In der Berechnung wurden zuerst für die erfassten Arten anhand von Verbreitungs- und Klimadaten Prognosen erstellt, welche Arten zu den Gewinnern (in Österreich z. B. Nachtigall) und welche zu den Verlierern des Klimawandels (in Österreich z.B. Fitis) zählen würden. Dabei wurde berücksichtigt, dass eine Art in verschiedenen Ländern einmal Gewinner und einmal Verlierer sein kann (z.B. der Zaunkönig, der im nördlichen Europa durch den Klimawandel profitieren wird, für den in Südeuropa aber eine Abnahme prognostiziert wird). Sowohl für Europa als auch für die USA konnte gezeigt werden, dass die „Klimaverlierer“ in Summe im Zeitraum 1980-2010 eine deutlich negativere Bestandentwicklung hatten als „Klimagewinner“. Neben dem Beleg der Auswirkungen des Klimawandels konnte damit auch gezeigt werden, dass diese in den



Nachtigall

Foto: P. Buchner

USA und Europa (mit völlig verschiedenen Artengruppen) gleichermaßen messbar sind. <http://science.sciencemag.org/content/352/6281/84>

Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich

## Verordnungen Krähenvögel

In Kärnten und Oberösterreich wurden die bisher bestehenden Verordnungen zur Verfolgung von Krähenvögeln verlängert bzw. erneuert. Wie in anderen Bundesländern auch wird hier der Artikel 9 der Vogelschutzrichtlinie der EU herangezogen, um Ausnahmen vom ganzjährigen Schutz der Arten zu rechtfertigen. Im Gegensatz zu den restlichen Mitgliedsländern der EU, in denen die meisten Krähenvögel gejagt werden können, ist es in Österreich nicht möglich, da Österreich beim EU Beitritt vergessen hatte, die Krähenvögel als zu jagende Arten anzugeben. Laut Artikel 9 können Ausnahmerege-

lungen getroffen werden, u.a. um erhebliche wirtschaftliche Schäden abzuwenden oder Tier- und Pflanzenarten zu schützen. Bei den Krähenvögeln wird auf die erheblichen Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen hingewiesen. Eine Schadensmonitoring im eigentlichen Sinne findet aber nicht statt, sondern es werden nur Zahlen in den Raum gestellt. Beim Schutz der Tierwelt gibt es dann schon recht absurde Argumentationen, wie die Gefährdung von Raufußhühnern durch Elstern. BirdLife Österreich sieht besonders die Anwendung der nicht selektiven norwegischen Krähenfalle sehr kritisch, da hier neben Krähen auch Greifvögel oder andere Arten gefangen werden. Weiters ist die Aufnahme von El-



Krähenfalle

Foto: M. Dvorak

ster und Eichelhäher in die Verordnungen nicht im Entferntesten nachvollziehbar. In Kärnten dürfen Junggesellentrupps sogar zur Brutzeit geschossen werden. Wenn Jäger nicht einmal zwischen Großstrappe und Gans unterscheiden können, stellt sich die Frage, wie Reviervögel und Junggesellentrupps einer Art getrennt werden können. BirdLife Österreich hat schon auf nationaler Ebene interveniert. Nach vollkommener Ignoranz durch die österreichischen Behörden wird ein Herantreten an die EU Kommission angedacht.

Gábor Wichmann, BirdLife Österreich

Aaskrähe



Foto: M. Dvorak

## #NatureAlert

Seit 2015 betreibt die EU das REFIT-Programm, das unter dem Stichwort „Verwaltungsvereinfachung“ mehrere EU-Rechtsmaterien einem „Fitness Check“ unterzieht. Darunter fallen auch die Vogelschutzrichtlinie sowie die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie („Vogelschutz“ berichtete in Nr. 38). Zahlreiche Naturschutz-NGOs haben daraufhin mit der EU-weiten Protestkampagne „NatureAlert“ und Ihrer Unterstützung am 20. November 520.000 Unterschriften gegen die zu befürchtende Verwässerung der EU-Naturschutzrichtlinien an den EU-Kommissar Vella übergeben können.

Mittlerweile haben sich auch 12 EU-Mitgliedsstaaten offiziell gegen ein Aufschüren der weltweit vorbildlichen Richtlinien ausgesprochen, nicht zuletzt weil auch die Wirtschaft jahrelange Rechtsunsicherheit befürchtete. Österreich beteiligte sich bedauerlicherweise nicht an der Stellungnahme, vor allem weil sich national niemand für zuständig erklären wollte.

Fürs erste scheint damit jedenfalls die Verschlechterung der Schutzsituation für unsere Tier- und Pflanzenwelt abgewen-



Unterschriftenübergabe an EU-Umweltkommissar Karmenu Varella.

det. Die EU-Kommission präsentiert die Ergebnisse des Fitness Checks Ende Juni in Amsterdam.

Um die dennoch zahlreichen ungelösten Herausforderungen im Bereich des Natura 2000 Netzwerks besser adressieren zu können, betreiben zahlreiche Naturschutzorganisationen wie auch BirdLife unter der Federführung des Umweltdachverbands das Projekt „gREen.watch“, zur Erstellung von Handlungsempfehlungen für die effektive

Umsetzung der bestehenden Naturschutzrichtlinien.

In den nächsten Monaten wird BirdLife außerdem die Kampagnenarbeit von BirdLife Europe unter #NatureAlert auf nationaler Ebene vorantreiben. Wir hoffen dabei auch auf Ihre Unterstützung! Denn ohne diese Verbesserungen kann der Verlust der heimischen Biodiversität voraussichtlich nicht gestoppt werden.

Christof Kuhn, BirdLife Österreich

## Größter Vergiftungsfall dieses Jahrzehnts

Mitte März 2016 schlugen Gebietskenner der March-Thaya-Auen Alarm: Im niederösterreichischen Zistersdorf wurden zahlreiche Kadaver verschiedenster Tiere entdeckt. Un-

ter toten Hunden, Katzen, Füchsen fand man auch höchst gefährdete Greifvögel wie drei Rotmilane oder einen Seeadler. Die Todesursache war Vergiftung durch mit Carbofuran

präparierte Giftköder. In den March Thaya Auen gibt es auf österreichischer Seite aktuell einen Brutbestand von 10 Rotmilan- und 3 Seeadlerpaaren. Der Verlust jedes einzelnen Greifvogels bedeutet bereits eine massive Beeinträchtigung der gesamten Population!

Zistersdorf stellt einen neuen, traurigen Höhepunkt illegaler Verfolgung dar. Leider häufen sich derartige Geschehnisse. Erst im Oktober letzten Jahres wurden 37 Rohrweihen im Laaer Becken illegal geschossen (s. VS Nr. 39). Weitere mögliche Fälle illegaler Verfolgung einzelner Greife sind uns aus dem Bezirk Hollabrunn gemeldet worden.

All diese Vorfälle haben eines gemein: Die illegale Verfolgung nimmt zu und stellt wohl die größte Bedrohung für unsere Greifvogelwelt dar. Es ist an der Zeit, dass der Landesjagdverband hart durchgreift. Besonders das System der jagdlichen Aufsicht versagt immer öfter. Hier ist auch die Politik gefragt.

Katharina Loupal, BirdLife Österreich



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [040](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva, Wichmann Gábor, Kuhn Christof, Loupal Katharina

Artikel/Article: [Aktivitäten 2015 24-27](#)